

Alles Theater – oder was?!

Gelingende Bildungsprozesse in der Jugendberufshilfe

Abbrüche vermeiden –
Reflexionen eines Bildungsträgers

Vorschau

- Vorstellung der Berufshilfe Hephata
- Ausbildungsabbrüche in der beruflichen Erstausbildung
- Warum eine Reflexion?
- Ausbildungsabbrüche beim Bildungsträger
- Maßnahmen zur Ursachenforschung
- Erkenntnisse des Bildungsträgers
- Maßnahmen zur Verhinderung von Abbrüchen
- Zwischenstand und Ausblick

Vorstellung

- Die Berufshilfe ist ein Teil des Geschäftsbereiches Jugendhilfe Hephata - Hessischen Diakoniezentrum e.V.
- Hephata heißt „Öffne dich“ und steht für das pädagogische und gesellschaftspolitische Wirken der Einrichtung
- Die Berufshilfe ist seit 40 Jahren in der beruflichen Orientierung und Ausbildung von benachteiligten und behinderten Menschen aktiv
- In den letzten 40 Jahren wurden ca. 2500 Auszubildende in unseren Ausbildungsbetrieben gefördert

Abbrüche in der beruflichen Erstausbildung

- Die Auflösung der eingetragenen Ausbildungsverträge liegt seit vielen Jahren konstant zwischen 20-25% (Berichtsjahr 2012 24,4%)
- Gründe für die vorzeitige Beendigung sind dabei:
 - Betriebliche Gründe (z.B. Konflikte mit dem Ausbildungspersonal, schlechte Vermittlung von Ausbildungsinhalten und ausbildungsfremde Tätigkeiten)
 - Persönliche Gründe (z.B. Gesundheit, familiäre Veränderungen)
 - Berufsbezogene Gründe (z.B. falsche Berufswahl, mangelnde Berufsorientierung)
 - Schulische Gründe (z.B. Überforderung, Prüfungsangst)

- Konsequenzen:
 - Für die Betriebe:
 - Wirtschaftliche Einbußen
 - Probleme in der Nachbesetzung von Facharbeitern mit einer Betriebsbindung
 - Unter Umständen Ausstieg aus der beruflichen Erstausbildung
 - Für die Auszubildenden:
 - Brüche in der Berufsvita
 - Längerer Verbleib in Übergangssystemen
 - Unter Umständen kompletter Ausstieg aus der beruflichen Bildung
 - Finanzielle Einschnitte und Minderung des Selbstwertgefühls

Warum eine Reflexion?

- Gefühlter Anstieg der Kündigungen/Beendigungen in der integrativen und kooperativen Ausbildung
- Zunehmende Meldungen über Störungen vom Ausbildungs- und Pädagogikpersonal und damit verbundene Unzufriedenheiten
- Abbruchzahlen sind nicht kongruent mit dem eigenen Qualitätsanspruch
- Teilnehmer in der Ausbildung haben in der Regel eine Berufsorientierungsmaßnahme durchlaufen
- Abbrüche bedeuten auch einen wirtschaftlichen Schaden für einen Bildungsträger

Ausbildungsabbrüche beim Bildungsträger

- Ausgangslage:
 - Zeitraum Juli 2012 – Juli 2013 in Berufsvorbereitung Reha und Ausbildung 26 Maßnahme- bzw. Ausbildungsabbrüche (24,3%)
 - 46% davon in Ausbildung, davon gleichermaßen in kooperativer und integrativer Ausbildung
 - 16% aller Abbrüche basieren auf Überforderung oder gesundheitlichen Problemen
 - 84% wurden aufgrund fehlender Mitwirkung beendet (wiederholtes Fehlverhalten, Verweigerung, dauerhaftes Fernbleiben ohne Angabe eines Grundes)

Maßnahmen zur Ursachenforschung

- Thematisierung Abbruchproblematik in einer Leitungsklausur
 - Formulierung von Thesen aus Sicht der Leitung
 - Formulierung von Zielen (pädagogisch und wirtschaftlich)
 - Beschluss zur Installation einer Arbeitsgruppe aus Teamleitern, Ausbildern, Bildungsbegleitern und Sozialpädagogen zum Thema Abbrüche mit der Aufgabe Risikofaktoren zu identifizieren und Empfehlungen zu formulieren
 - Kalkulation der wirtschaftlichen Verluste mit Controlling

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Abbrüche

Risikofaktoren für Abbrüche	Strategien
Persönliche Faktoren	
Falsche Vorstellungen/ Ausbildungsberuf nicht Wunschberuf	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung des Zusammenspiels in der Beratung Auftraggeber und -nehmer • Teilnehmer ohne vorgeschaltete Berufsvorbereitung : Einbindung der Berufshilfe vor Zuweisung • Motivation durch Erfolgserlebnisse
Betäubungsmittelgebrauch	<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Verfahrensablauf als Vorgabe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter • Möglichkeiten anderer Maßnahmen prüfen (z.B. medizinische Reha ohne Maßnahmeabbruch)

Psychische Störungen/Erkrankungen

- Überleitung Beratungsangebot der Hephata-Klinik und Nutzung von Netzwerken
- Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lernbehinderung

- Stärkere Auseinandersetzung mit „lernhindernden“ Umständen in der Ausbildung
- Stärkere Einbeziehung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Hirn- und Lernforschung
- Druck von Azubis/Teilnehmern nehmen bzw. Angebote zur Bewältigung von Stressoren anbieten

Strukturelle Faktoren	
Maßnahmemix in (Ausbildungs-)Betrieben	<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Verfahrensablauf bei Maßnahmebeginn und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter • Beratungsangebot für Mitarbeitende • „Qualitätszeit“ schaffen
Qualität der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Klarer Verfahrensablauf bei Maßnahmebeginn/ • im Maßnahmeverlauf • Anpassung der Handlungskonzepte der Betriebe • Ausbau der Anleitungs- und Ausbildungsqualität unter der Berücksichtigung der multiplen Problemlagen der Adressaten

Fehlzuweisungen	<ul style="list-style-type: none">• Stärkere Einbindung der Berufshilfe in die Beratungstätigkeit der Agentur für Arbeit
Fehlendes Beratungsangebot	<ul style="list-style-type: none">• Fallgespräche in den vorhandenen Gremien stärker nutzen• Beratungsangebot schaffen• Stärkere Einbeziehung des Fachvorgesetzten• Supervision

Abgeleitete und geplante Maßnahmen

- **Organisation/Dokumentation:**

- Stärkung der gemeinsamen Vorberatung zwischen Auftraggeber und Berufshilfe: Umsetzung von gemeinsam geführten Vorstellungsgesprächen für die kooperative Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen (BaE).
- Versuch der Verschlankung der selbst auferlegten Dokumentationspflicht im Rahmen des Qualitätsmanagements zur Schaffung der geforderten „Qualitätszeit“.
- Umstrukturierung des Leitungsbereiches unter dem Aspekt der administrativen Entlastung von Teamleitern, um die engere fachliche Anleitung des Maßnahme- und Ausbildungspersonals zu sichern.

- Formulierung noch klarerer Positionen und Empfehlung über die Ausbildungsfähigkeit von Absolventen der Berufsvorbereitung.
- **Pädagogisches Handeln:**
 - Anpassung der internen Handlungskonzepte der Bereiche um das Thema „Abbrüche vermeiden“ unter dem besonderen Aspekt des präventiven Handelns und der Implementierung von pädagogischen Angeboten zur Stärkung der Sozialkompetenzen von Jugendlichen
 - Überdenken der eigenen Rolle und dem damit verbundenen Handeln in Klausuren, Teamsitzungen und Implementierung in den Ausbildungs-/Maßnahmeablauf

- Praxisorientierte Schulungen/Fortbildungen für Ausbilder und Pädagogen zu Themen wie Lernen, Kommunikation, Umgang mit Konflikten, Beziehungsarbeit
- Intensivierung und Ausbau der Kollegialen Fallberatung
- Qualifizierung der sozialpädagogischen Teamsitzungen durch themenbasierte Inputs zur Stärkung der Handlungskompetenz der Pädagogen
- Entwicklung eines eigenen Konzeptes ReZA (Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilder) nach Empfehlungen des BiBB und anhand der Bedarfe der Berufshilfe Hephata

Zwischenbilanz

- Betrachtung Zeitraum August 2013 – August 2014
 - Positive Tendenz, denn
 - Abbruchquote hat sich insgesamt auf 21,8% gesenkt
 - Abbruchquote im Ausbildungsbereich konnte um 25% gesenkt werden
 - Abbruchquote im Bereich Berufsvorbereitung um 28,6 %
 - Verteilung der Abbruchgründe:
 - 73,7% mangelnde Mitwirkung
 - 21,1% Überforderung
 - 5% straffälliges Verhalten

Ausblick

- Ziel ist die Abbruchquote permanent unter 20% zu halten und perspektivisch weiter zu senken
- Fortsetzung der Arbeitsgruppe Abbrüche vermeiden in Form eines Qualitätszirkels
- Noch stärkere Betrachtung des Abbruchfaktors mangelnde Mitwirkung, da hier eher ein Symptom als eine Ursache für Ausbildungsabbrüche vermutet wird
- Weitere Qualifizierung der gemeinsamen Beratung mit den Auftraggebern
- Stärkere Mitwirkung an der Schnittstelle Schule-Beruf durch Beteiligung an unterschiedlichen Maßnahmen, als auch an der strategischen Gremienarbeit



Fragen?

Kontakt Daten

Hephata – Hessisches Diakoniezentrum e.V. -
Berufshilfe

Bereichsleitung
Björn Angres
Schwalmtalstraße 30
34613 Schwalmstadt
Telefon: 06691-8067203
Mail: bjoern.angres@hephata.de
Internet: www.hephata.de